



Nationalpark
Berchtesgaden

Pressemitteilung

22.09.2005

Nationalparkverwaltung Berchtesgaden
Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit
Peter Wörnle
Doktorberg 6
83471 Berchtesgaden

Tel.: 08652 9686 130

Fax: 08652 9686 40

E-Mail: p.woernle@nationalpark-berchtesgaden.de

Im Nationalpark notiert

September 2005

Erfreuliche Entwicklungen setzen sich fort

Von Wetterkapriolen, die innerhalb weniger Wochen mehrfach zu bedrohlichen Hochwässern in den Alpen führten, war dieser Sommer nicht verschont. So wurden z.B. die Teilnehmer eines europäischen Jugendcamps im Nationalpark vom Wetter durch tagelangen Dauerregen und niedrige Temperaturen auf eine harte Probe gestellt. Erfreulich für den Nationalpark waren allerdings in der letzten Zeit eine weitere Ehrung durch den Europarat und die positiven Ansätze bei einem Projekt für behinderte Menschen in Schutzgebieten.

Europadiplom für Nationalpark Berchtesgaden um fünf Jahre verlängert

1965 wurde das Europadiplom als Auszeichnung für Gebiete mit herausragender Bedeutung zum „Schutz des europäischen Erbes von Flora und Fauna, seiner Umwelt und seiner Ökosysteme“ vom Europarat ins Leben gerufen. Das Diplom wird jeweils auf fünf Jahre verliehen und ist an bestimmte Bedingungen gebunden. Bis heute haben europaweit nur 67 Gebiete diese Auszeichnung erhalten. In Deutschland gibt es nur acht solcher Gebiete mit der europäischen Würdigung.

Erstmals wurde dem Berchtesgadener Schutzgebiet 1990 das Europadiplom verliehen. Und so ist es für den hiesigen Nationalpark eine Auszeichnung und Ehre, dass nach erneuter Überprüfung durch den Europarat die Verleihung des Diploms im Juli 2005 das dritte Mal um weitere fünf Jahre verlängert wurde. Gleichzeitig stellt diese internationale Anerkennung auch neue Aufgaben für die kommenden Jahre. Beispielsweise sollen Monitoring-Methoden für verschiedene Nutzungen entwickelt sowie die Kooperation mit anderen Bergschutzgebieten in Europa weiter ausgebaut werden.

Barrierefrei in Schutzgebieten unterwegs sein

Am 1. Juli hat Umweltminister Dr. Werner Schnappauf in Berchtesgaden das Projekt "Modell-Management-Plan zur Barrierefreiheit am Beispiel des Nationalparks Berchtesgaden" der Öffentlichkeit vorgestellt. Projektleiter Dr. Michael Vogel, Chef des Nationalparks, verzeichnet erste Erfolge nach Gesprächen mit verschiedenen Unternehmen der Region, denn "Es besteht eine große Bereitschaft, alle touristischen Angebote auch für behinderte Menschen nutzbar zu machen". So plant die Deutsche Bahn, am Berchtesgadener Bahnhof eine Rampe und eine Behindertentoilette zu installieren. Vom Regionalverkehr Oberbayern (RVO) wird im Nationalpark auf der Route der Wanderbusse zum Hirschbichl ein Niederflerbus mit Klapprampe eingesetzt. Die Königsseeschiffahrt bietet für schwerhörige und gehörlose Menschen künftig eine Textführung an. Am Jenner will die Berchtesgadener Bergbahn AG Gäste mit Behinderung besser über die gegebenen Möglichkeiten und Begrenzungen informieren. All diese Maßnahmen sollen behinderten Menschen ihre Entscheidung für eine Reise ins Berchtesgadener Land erleichtern.

Am 5. Oktober ist eine Exkursion ins Klausbachtal von Frauen und Männern mit Mobilitäts-, Seh- oder Hörbehinderungen bzw. intellektuellen Einschränkungen geplant. Anfang Dezember sollen zum UN-Welttag der Menschen mit Behinderung die Zwischenergebnisse des Projekts der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Zum achten Mal: Internationales Jugendcamp im Nationalpark

Wie in den letzten acht Jahren fand auch in diesem Sommer ein Internationales Jugendcamp im Nationalpark statt. Zu diesem dreiwöchigen Arbeits- und Lernaufenthalt reisten 14 junge Leute zwischen 17 und 25 Jahren aus sieben europäischen Ländern an. Sie wohnten in der einfach ausgestatteten Engert-Holzstube im Klausbachtal. Während ihres Aufenthaltes unterstützten die Jugendlichen die Waldarbeiter der Nationalparkverwaltung im Revier Hintersee bei Arbeiten zur Trennung von Wald und Weide. Damit sich die gerodeten Flächen als Ausgleich für die Waldweiderechte gut begrünen, müssen diese von Ast- und Wurzelwerk befreit werden. Hierbei fällt viel Handarbeit an, die von den Freiwilligen der Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (IJGD) unter Anleitung des Revierförsters Werner Vogel geleistet wurde. In der dritten Woche führten Mitarbeiter des Umweltbildungs-Teams und Ranger die Jugendlichen in die Natur des Nationalparks ein. Ausflugsziele für die Wanderungen waren z.B. Archenkanzel, Grünstein und Kühroint. Darüber hinaus wurde eine Mountainbike-Tour zur Kallbrunnalm angeboten. Trotz des unsympathischen Wetters in der Zeit ihres Aufenthalts gelang es den jungen Leuten in der Zeit eine eingeschweißte Gruppe zu werden und internationale Freundschaften zu schließen.

